


 «Schweizer Bauer»
 3001 Bern
 031/ 330 95 33
 www.schweizerbauer.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 30'540
 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

 Themen-Nr.: 540.003
 Abo-Nr.: 1088177
 Seite: 13
 Fläche: 43'433 mm²
WINTERTHUR ZH: Fünftägiger Webkurs am Strickhof Wülflingen

Weben ist wieder im Trend



Beim Weben ist Konzentration gefragt. (Bild: prl)

Sechs Frauen unterschiedlichen Alters haben an einem Kurs die Kunst des Webens erlebt. Bevor sich die Teilnehmerinnen an den Webstuhl setzten, haben sie einen Infoanlass besucht. Dort wurden sie nach ihren Zielen gefragt.

CHRISTIAN LANZ

Der Webstuhl klappert, und es zischt, wenn das Schiffchen hin und her geschossen wird. Für den Laien schaut die Arbeit am Webstuhl sehr anstrengend aus. «Das ist sie auch. Es braucht nicht nur Geschicklichkeit, sondern eben auch Kraft bei den

grossen Schnellschüssen», bestätigt eine der Kursteilnehmerinnen. Gemeinsam mit fünf anderen Frauen liess sie sich in den Sommerferien am Strickhof Wülflingen in Winterthur von Kursleiterin Gabriela Scheiwiler in die Kunst des Webens einführen. Scheiwiler geht von Webstuhl zu Webstuhl und erklärt den Frauen, wie erfolgreiches Weben geht. Dabei kriecht sie auch einmal unter das Arbeitsgerät, um ein mechanisches Problem zu beheben. «Am Webstuhl können ganz unterschiedliche Textilien entstehen», erläutert Scheiwiler. Von Halstüchern über Tischdecken bis zu Wolldecken, Kissenbezügen, Vorhängen und Teppichen.

Eigene Vorlieben

Bevor es konkret ans Weben ging, besuchten die Kursteilnehmerinnen einen Informationsabend, an welchem Scheiwiler die Kursziele aufzeigte. «Dabei versuche ich herauszufinden, was die Teilnehmerinnen bereits können und was sie

«Wichtig ist mir, dass alle nach ihrem eigenen Tempo weben können.»

während der fünf Kurstage erlernen möchten.» Während die einen am Kurs erfahrungsge-



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 13
Fläche: 43'433 mm²

mäss mehr Unterstützung benötigen, arbeiten andere schon recht selbstständig am Webstuhl. «Wichtig ist mir, dass alle nach ihren eigenen Vorlieben und ihrem eigenen Tempo weben können», betont Scheiwiler. Ein Blick in die Runde zeigt, dass das Konzept ankommt. Die Frauen arbeiten konzentriert an ihren Kreationen. Weben sei eine spannende und reizvolle Tätigkeit, bekommt man zu hören.

Weben braucht Geduld

Dabei erfährt der Laie, dass für die Vorbereitung des Webvorgangs zuerst die Berechnung und Beschaffung des Kettmaterials erfolgen muss. Dann wird die Kette vorbereitet und auf den Webstuhl aufgezogen und schliesslich jeder einzelne Kettfaden durch die Litze gezogen: eine anspruchsvolle Arbeit, die viel Geduld und Präzision erfordert. Nachdem je zwei Fäden durch das Riet des Webkammes gezogen wurden, erfolgt die Verschnürung. Erst dann geht es los: mit treten, schiessen und anschlagen. Lohn der Arbeit ist die Entstehung eines neuen Stücks Stoff.

Heftige Proteste

Bis ins 18. und 19. Jahrhundert war das Weben eine wichtige Erwerbsquelle oder ein notwendiger Nebenerwerb. Auch in der Schweiz standen in vielen Bauernhäusern Webstühle. Im Zuge der Industrialisierung wurden diese mechanisiert: Aus dem Handwerk entstand eine Industrie, zu Beginn begleitet von heftigen Protesten der betroffenen Weberinnen und Weber, die damit zunehmend ihr Einkommen verloren.

Der Aufstand der schlesischen Weber 1844 und seine blutige Niederschlagung zeigten die Kehrseite des technischen Fortschritts. Auch in der Schweiz, im Tösstal, hat es massiven Widerstand gegeben.

Dass Weben wieder im Trend ist, ist auch der Interessengemeinschaft Weben zu verdanken. Sie fördert das Weben als Handwerk und kreative Tätigkeit und sichert gleichzeitig den Beruf der Textildesignerin Handweben beziehungsweise Gewebedesignerin EFZ. Schweizweit gibt es immer mehr Frauen und vereinzelt auch Männer, die sich dem Weben widmen. Das zeigt auch das Beispiel der Gemeinde Fehraltorf ZH. Dort betreiben drei initiativ Frauen eine Webstube, wo Interessierte das alte Handwerk unter kundiger Anleitung erlernen können. Die Webstube im alten Schulhaus besteht seit vielen Jahren und wird von der Gemeinde getragen.

ARGUS

Wertvolles Handwerk

Barbara von Werra, Leiterin Bäuerinnen und Gesundheit am Strickhof, bezeichnet das alte Handwerk als äusserst wertvoll. «Die Arbeit am Webstuhl sorgt für eine Entschleunigung in unserer schnelllebigen Zeit. Zudem fokussiert man auf ein Ziel, das höchste Konzentration erfordert. Da hat man keine Zeit, nebenbei noch an andere Dinge zu denken», sagt sie. Auch 2016 werden am Strickhof Webkurse angeboten.

www.strickhof.ch